

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Amerikanische Überraschungen

Mitte November 1915 verließen wir den Hafen. Über hundert Schiffe hatten wir nun schon auf den Meeresgrund befördert. Auf dieser neuen Reise hofften wir die stattliche Liste wesentlich verlängern zu können.

Beinahe noch mehr als über diese immer erwünschte Aussicht freuten wir uns indessen über den Abstecher nach Madeira. Wieder einmal etwas Neues! Nach freiem Ermessen durften wir uns betätigen, und das ist ja jedem verantwortungsfreudigen Kommandanten das liebste.

Das Mittelmeer sah beinahe so unfreundlich aus wie unsere graue Nordsee zu dieser Jahreszeit. Acht Tage lang stand der Turm mehr unter als über dem Wasser, so daß die Wachmannschaft sich festbinden mußte, um nicht über Bord gespült zu werden. Stundenlang bis auf die Haut durchnäßt zu sein und zu frieren, gehörte zu den Alltäglichkeiten. Womit nicht gesagt sein soll, daß der amphibische Zustand durch die häufige Wiederkehr für einen von uns eine liebe Gewohnheit geworden wäre.

Die mündlichen Äußerungen über solche Art Wetter waren bald keiner Steigerung mehr fähig. Wer je solche Zeiten miterlebt hat, wundert sich